

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 139.

Donstag den 21. November

1843.

Vermischte Verlautbarungen.

Nr. 1945. (2)

Nr. 521.

E d i c t

Vom Bezirksgerichte Glödnia wird bekannt gemacht: Man habe den Jacob Bergant, Halbbühler von Seebach, über sein Ansuchen und wegen des eingelebten Hanges zur Trunkenheit, unter Curatel zu setzen und demselben den Franz Jentso von Seebach zum Curator aufzustellen befunden; wornach sich Jedermann zu benehmen wissen möge. Bezirksgericht Glödnia am 10. November 1843.

Nr. 1943. (3)

Nr. 3949.

E d i c t

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es habe Maria Köthel, Witwe nach dem am 4. October 1843 verstorbenen Johann Köthel von Malsgern, und der Testamentsexecutor, Hr. Michael Schuster von Gottschee, zur Erhebung des Schuldenstandes um Vorrufung der Verlassgläubiger ange-
sucht. Es werden daher alle jene, welche an die Verlassmassa des vorgenannten Erblassers als Gläubiger eine Forderung zu haben glauben, hiermit aufgefordert, bei der auf den 24. November 1843, um 9 Uhr Vormittags angeordneten Liquidationstagung sogleich zu erscheinen und ihre Forderungsrechte darzuthun, als sie sonst die Folgen des §. 814 a. E. O. B. sich selbst zuzuschreiben hätten.

Bezirksgericht Gottschee am 26. October 1843.

Nr. 1925. (3)

Nr. 912.

E d i c t

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit bekannt gemacht: Es sey die mit Bescheid vom 5. April 1843, Nr. 231, sistirte zweite und dritte Tagfahrt zur Feilbietung der Joon Adam'schen Realitäten zu Longberg mit Bescheide vom 7. December 1843, Nr. 922, reassignirt und zur Vornahme der 7. December 1843 und 9 Jänner 1844 unter den Modalitäten des Edicts vom 16. Jänner 1843, Nr. 4, bestimmt worden.

Bezirksgericht Pölland am 7. November 1843.

Nr. 1926. (3)

Nr. 856.

E d i c t

Vom Bezirksgerichte Pölland wird hiemit bekannt gemacht: Es sey mit Bescheid von 23. October 1843, Nr. 865, in die executive Feilbietung der, dem Peter Störk von Bornschloß ge-
hörigen $\frac{1}{4}$ Hube, Rectif. Nr. 121, sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden Nr. 34, wegen dem Jure Störk schuldigen 25 fl. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 23. November, die zweite auf den 23. December 1843, die dritte auf den 23. Jänner 1844, jedesmal um die 9. Frühstunde in loco Bornschloß mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte pr. 174 fl. werde hintangegeben werden. Der Grundbuchextract, Schätzungsprotocoll und Bedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 23. October 1843.

Nr. 1927. (3)

Nr. 884.

E d i c t

Vom Bezirksgerichte Pölland wird kund gemacht: Es sey mit Bescheid vom 30. October 1843, Nr. 884, in die executive Feilbietung der, dem Michl Bachor gehörigen $\frac{1}{4}$ Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden Nr. 14 in Golleg, und der $\frac{1}{2}$ Hube zu Sello, beide der Herrschaft Eschenembl sub Cur. 36 und 43 dienstbar, pto. dem Georg Gasperitsch schuldigen 312 fl. gewilligt und zur Vornahme die erste Tagfahrt auf den 30. November 1843, die zweite auf den 8. Jänner 1844 und die dritte auf den 8. Februar 1844, jedesmal um die 10. Frühstunde in loco Golleg mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realitäten bei der dritten Tagfahrt auch unter dem Schätzungswerte pr. 381 fl. 40 kr. werden hintangegeben werden.

Der Grundbuchextract, Schätzungsprotocoll und Bedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 30. October 1843.

Nr. 1910. (3)

Nr. 2127.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Mischelsitten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch der Hrn. Vincenz Dietrich'schen Erben in die freiwillige öffentliche Versteigerung der, der Herrschaft Mischelsitten sub Urb. Nr. 48 dienstbaren Ganzhube in Zirklach Hb. Nr. 18, mit dem Ausrufspreise von 2000 fl., und der ebendahin dienstbaren Kälche in Duoric Hb. Nr. 44 sammt An- und Zugehör, mit dem Ausrufspreise von 250 fl. gewilligt, und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagung auf den 2. December d. J., Vormittags

3. 1921. (3)

Traiteurie-Verleihung

im ständischen Sauerbrunnen nächst Rohitsch.

Im ständischen Sauerbrunnen nächst Rohitsch wird die erste Traiteurie vom 15. März 1844 an unter folgenden Bedingungen verliehen:

Dem ersten Traiteur wird eingeräumt:

1. die freie Ausübung der Traiteurie im ersten Traiteurhause und im großen Conversationssaale, ohne hierfür einen Pachtzins zu bezahlen;
2. ebenso freie geräumige Wohnung im ersten Traiteurhause, nebst den dazu gehörigen Verhältnissen, als: Küche, Keller, Pferde-, Horn- und Viehstallungen etc.;
3. ein im Traiteurhause gelegenes gutes Zimmer, welches er an Gäste vermieten kann, gegen einen jährlichen Zins von 12 fl. CM.;
4. die schöne gewölbte Stallung, so wie auch der große Eumunestall, beide zur Unterbringung der Pferde der Gäste, gegen einen Jahreszins von 36 fl. CM.;
5. mehrere Ackergründe, gegen einen Jahreszins von 11 fl. 12 kr.

Dagegen ist der erste Traiteur verpflichtet:

1. sich bei der zu Mittag Statt findenden Table d'hôte genau nach dem von der ständ. Verordneten Stelle festgesetzten Speisetaff, welcher jedoch für den Wirth stets liberal bemessen wird, zu halten, Abends hingegen Speisegeld zu führen;
2. jene Gurgäste, welche in ihren Zimmern speisen wollen, nach dem Speisetel unklaghaft zu bedienen;
3. überhaupt durch gesunde schmackhafte Kost, gutes reines Getränk und aufmerksame schnelle Bedienung nach Möglichkeit zufrieden zu stellen;
4. hat der erste Traiteur, da seine Ernennung nur auf ein Jahr Statt findet, am Ende der Zeit um fernere Bestätigung einzukommen, wenn er das Geschäft für das nächste Jahr wieder zu erhalten wünscht. Die Bestätigung wird von seinen Leistungen abhängen.

Dem ersten Traiteur werden die ihm zugewiesenen Localitäten für das ganze Jahr eingeräumt, jedoch ist er nur verbunden, die Traiteurie vom 1. Mai bis letzten September auszuüben.

Lusttragende haben ihre Gesuche, belegt mit dem Moralitätszeugnisse, dem Zeugnisse über ihre bisherigen Leistungen in diesem Geschäfte und Nachweisung eines zu dem Unternehmen angemessenen Fonds, bis 15. December 1843 an die stierm. ständische Verordneten Stelle in Graz einzureichen, und können sich um nähere Auskünfte und um Besichtigung der Localitäten etc. an das ständische Rentamt zu Sauerbrunn verwenden.

Graz, vom st. st. Verordneten Rathe, am 3. November 1843.

3. 1882. (6)

Benjamin Wichter,

welcher von der Neuwelt in das Dittl'sche Haus Nr. 140 in der St. Peters-Vorstadt übersiedelt ist, verkauft dort fortwährend noch alle Gattungen der besten steirischen und croatischen Weine, darunter der vorzüglich gute Slama und Selenika, ferner italienischen und andern Branntwein,

sowohl im Großen als auch kleinweis im Wege des Cassenschankes, um die bekannt billigsten Preise.

Auch hat derselbe in dem Primiz'schen Hause Nr. 43 in der Theatergasse sein Gewölb zum Verkauf aller Gattungen eben so schöner als fester und wohlfeiler Hausleiwanden, dann Flach- und Hangarne eröffnet, und bittet um geneigten Zuspruch.

um 9 Uhr in loco der Realitäten mit dem An-
hänge bestimmt worden, daß diese Realitäten
nur um den Schätzungswert und darüber hin-
angegeben werden.

Die Licitationsbedingungen können bei diesem
Gerichte eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Michelfstetten zu Krain-
burg am 8. November 1843.

3. 1929. (3)

Joseph Pardubsky,

Gold- und Silberarbeiter, hat sein
Verschleißgewölbe in der Elephanten-
Gasse Nr. 21, und empfiehlt sich
mit einem ganz neuen, nach der aller-
neuesten Façon sortirten Gold- und
Silberwarenlager, einer schönen Aus-
wahl von Ohren- und Fingerringen,
Medaillen, Breßuren, Braceleten, Col-
liers, langen und Brequet-Uhrketten,
Brosche- und sehr schönen Brustnadeln,
mit und ohne Granaten, um die billigst

gestellten Preise, und unter der Ver-
sicherung der schnellsten und zufriede-
nsten Besorgung der ihm gegebene-
nen und in sein Geschäft schlagenden
neuen, wie auch Reparatur-Arbeiten
jeder Art, und er bittet, ihn mit
zahlreichem Zuspruche zu beehren.

Auch wünscht er einen braven
jungen Knaben gegen annehmbare
Bedingungen in die Lehre aufzunehmen.

3. 1951. (2)

Das Haus in der St. Peters-Vorstadt
Nr. 85, welches sich zu jeder Speculation be-
stens eignet, ist sammt einem geräumigen
Hof, großen Garten und drei ganz am Gar-
ten anstoßenden Aeckern, gegen ganz billige
Bedingungen aus freier Hand stündlich zu ver-
kaufen, oder auf kommenden Georgi zu ver-
pachten.

Nähere Auskunft ertheilt die Hauseigen-
thümerin daselbst.

Laibach am 16. November 1843.

3. 1936. (3)

Beim Unterzeichneten, wo die feinsten Gattungen Liqueure und Rosoglio's, wie auch
Kronawet-Spiritus zu haben sind, ist neu angekommen:

St. Magdalenen-



Pomade & Balsam,

welch' letzterer aus den feinsten syrischen
Kräutern und Wurzeln besteht,

und deren Gebrauchs-Anweisung
vom Gefertigten ertheilt wird.

Ferner ist daselbst zu haben:

Geruchlose Maschinen- und Wagenraderwisch, die nicht abrinnt; Glanz- und wasserdichte
Schuhwisch. Wohlriechendes probates Wanzen-Vertilgungsmittel, dann eben so probate, für
Menschen und Hausthiere aber unschädliche Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse,
dann Schwaben, Schaben und andern Ungeziefers.

Nebst diesem ist auch vorrätzig: Eau de Cologne (Kölner Wasser); Eau Sanspareille;
feine Rosoglien, als: Maraschino, Vanille, Brodwasser und mehrere andere Gattungen;
dann Brantweine: Slivovitz, Rummel, Kronawet, Bitter, Anis 2c. 2c. Alles um billigste Preise.

Mois Hoffmann,

in der Elephantengasse, in dem neuerbauten
Tabak-Gewölbe.

3. 1577. (10)

Ankündigung.

Das k. k. priv. Großhandlungshaus Hammer & Karis in Wien bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß es die Leitung und Garantie der nachstehenden von **Er. Majestät** allerhöchst bewilligten Ausspielung übernommen hat, und zwar:

a) des schönen und herrlichen, im hohen Style erbauten prächtigen **Palais in Breitensee** Nr. 11 und 12 bei Wien, nebst seinen Nebengebäuden, schönem Parke, Wiesen, Aeckern und Grundstücken;

b) des schönen Hauses in Wien auf der Wieden Nr. 413, für welche beide Realitäten eine Ablösungssumme

in barem Gelde von **200,000** Gulden Wien. Währ. geboten wird.

Diese große Lotterie, deren Plan auf eine ganz einfache, daher Jedermann leicht verständliche Weise verfaßt ist, besteht aus der namhaften

Anzahl von **26,000** Treffern,

die alle **bloß mit barem Gelde** dotirt sind, und bietet dem spielenden Publicum außer der genannten Ablösungssumme noch viele andere Gewinnste.

Die Ziehung derselben erfolgt, wenn nicht früher, am 25. Mai 1844, und enthält Treffer bloß in barem Gelde

ohne Beigabe von Rosen
von Gulden W. W.

200,000 — 20,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 —
3000 — 2500 — 2000 — 1500 — viele zu 500 — 100 — 50 — 2c.

Die so werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Actien dieser großen Ausspielung haben für sich allein eine

Total-Gewinnst-Summe von **154,500** Gulden Wiener-Währung und der geringste gezogen werdende Treffer derselben besteht in **fl. 20** W. W.

Der Käufer von 5 Actien erhält eine besonders werthvolle Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich.

„Die weiteren Vortheile, welche diese Lotterie darbietet, beschreibt der Spielplan, welcher, so wie die Actien, zu haben sind in Laibach beim gefertigten Handelsmanne, wo auch die ungarischen 1 fl. Lose der großen Silber-Lotterie vom Vereine wohlthätiger Damen verkauft werden, deren Ziehung am 18. November 1843 in Pesth Statt findet.“

Joh. Ev. Wutscher.